



2637. a. Jan.

Verneuerte

743.2

Hochzeit =

Kind = Sauff =

und

Reich = Ordnung

Deß

Weil. Römischen Reichs Stadt
Schweinsfurth.



ANNO
M. DC. XCI.



Ihr Burgermeister
und Rath des Heili-
gen Reichs = Stadt
Schweinfurth fügen
allen und jeden un-
sern Burgern/ Inn-
wohnern/ Untertha-
nen und Anverwand-
ten/ hiermit zu wissen:
Obwohl wir hievorn zu verschiedeneimalen/
und besonders in der den Sechs und zwanzig-
sten Februarij Anno Sechszehnhundert und
Achtzig publicirten Ordnung/ wie es in der
Stadt und unserm Gebieth bey Heyraths = Täu-
gen/ Hochzeiten/ Kind = Tauffen/ und Leichbe-
gänglichnissen gehalten/ und den schädlichen Miß-
bräuchen auch verderblichen Überfluß gesteu-
ert werden mögte/ heylsambliche Vorsehung
Aij ge=

gethan / deß gänglichen Versehens / es würde und solte solchen allen schuldige parition und Folge geleistet werden :

So haben wir doch / nicht sonder grossen Mißfallen / verspühren und erfahren müssen / daß diesen / zu wieder Aufrichtung guter Policen / auch eines jeden selbst - eigenen Besten / wohlgemeinten Statutis bißher öffters schlecht nachgelebet / ja gang unverantwortlich zu wider gehandelt worden / daß dahero / wofern keine ernst - und nachdrückliche Abstellung in Zeiten beschehen solte / der gerechte Zorn Gottes und dessen schwere Straffen noch weiters und heftiger zubefahren seyn würde :

Dahero Wir / von tragenden Obrigkeitlichen Ambts wegen / unumgänglich verursacht worden / vorige Unsere dißfalls aufgerichtete Statuta und Ordnungen / in vorgemeldten Punkten hinwiederum zu durchgehen / zu erneuten / und dardurch die bißhero verspührte viele Mißbräuche / contraventiones und widrige Bezeugungen abzuschaffen / darmit Männiglich umb so mehrers zu einem erbaren exemplarisch - und Gottseligen Leben gereiget / unnöthige Kosten und Überfluß / zumal bey diesen fast unerhörten Geldflemmen Zeiten / vermitten bleiben / und
das

das gemeine Beste dadurch befördert werden möge :

Allermassen dann Wir hiermit ernstlich gebieten und wollen / daß hinführo Männiglich dieser erneuerten Ordnung / und denen darinnen enthaltenen Geboten und Verbotten / in allen Punkten / unverbrüchlich und gehorsamlich nachlebe und darwider zu handeln sich nicht gelüsten lasse ; Alles bey Vermeidung deren darinnen geordneter Böden und Straffen / welche von Männiglich / ohne habenden einigen respect und Außred / erhoben / auch / deßwegen bereits gethaner Verordnung nach / fleißige inquisition und Uffsicht gepflogen werden solle.

Und demnach in Jedweder wohlbestellten Republic, nach jeden Standes prærogativ und Vorzug / gewisse Gradus und Classes, wor nach ein jeder zu lociren / geordnet : Als haben Wir der Nothdurfft zu seyn ermessen / dergleichen allhier auch einzuführen / inmassen Wir dann zu dem End VJEN gewisse Classes oder Stellen / nach deren Jedweder / seinem Stand nach / Sich zu achten / verordnen / und solches zu Männigliches Nachricht / in Ansehung derselben
A iij

ben verschiedentlich in dieser Unserer Ordnung gedacht wird / publiciren wollen:

I. Claß.

Und sollen in die erste Claß gerechnet werden Wir / der Vier und Zwanziger Rath / Unser Reichs Vogt / Consulanten und Syndicus, nebst Unserer Cangelen; Dann das hiesige Ministerium, Doctores, Licentiaten, Advocati, und die Geistlichen auf denen Dorffschafften / wie auch bey hiesiger Lateinischer Schulen der Rector, Conrector und Magistri.

II. Claß.

In die andere Claß sollen gezogen werden / der Eussere Rath deß Zusaß / und die Aelter von der Gemeind / übrige Præceptores der Lateinischen Schulen / so nicht Magistri sind / andere Unsere considerable Stadt = Bediente / Vornehm = und Vermöglische Burger und Handels = Leuthe / wie auch die Ober = Officier von der Burgerschafft.

III. Claß.

In die dritte Claß die allhiesige Gast = Wirth / wie auch Vornehm = und Vermöglische

liche Handwercks = Leuthe. Da aber auch von geringern und sonsten in die vierte Claß gehörigen Handwercks = Leuthen sich ein oder andere / so guten Vermögens / befinden würde / solle derselbe gleichfalls / jedoch auf vorhergehendes gebührliches Ansuchen / in die dritte Claß mit begriffen und Unserm jedesmahligen Herrn Ober = Amts = Burgermeistern / denselben dahin zu lociren / erlaubt seyn / deßgleichen gehören in diese Claß Unsere Schultheissen und Schulmeister auf den Dorffschafften.

IV. Claß.

Zur Viert = und letzten Claß gehören übrige Gemeine Handwercks = Deckers = und Bauers = Leuthe / in welche Claß dann auch Unsere Dorfs = Unterthanen vermeint seyn sollen.

I.

Von denen Hingaben.



Demnach bißhero bey denen Hingaben / und Verlöbnußen / so wohl wegen Anzahl der geladenen Personen / als insonderheit bey den Mahlzeiten / ein grosse Übermaas an der Kost und Speisung verspühret worden: Als thun Wir hiemit setzen und ordnen / daß hinführo solche Hingaben

Hingabs-Mahlzeiten/ wann ja jemand (Sintemahl es einem jeden frey stehet) dergleichen zu halten gemeint/ bey der Hochzeit-Ladung angestellet und mehr nicht/ denn acht Personen zusammen an Männern und Weibern/ worunter jedoch der Bräutigam und Braut/ dero Vatter und Mutter/ Groß-Vatter/ Groß-Mutter/ und/ wann diese ferner nicht vorhanden/ die/ so an Eltern statt/ als der Curator, oder Vormunder/ oder Taufdod/ oder des verstorbenen Vatters oder Mutter Bruder und Schwester; Dann ferner des Bräutigams und der Braut Bruder/ Schwester/ auch Bruders Weib und Schwester Mann/ und bey eines Wittwers oder Wittwen Verheyrathung/ dero Kinder samt dem Tochter-Mann und Sohns Weib/ wie auch fremde Anverwandte und Freunde nicht mit eingerechnet/ eingeladen werden sollen/ bey Straff eines Guldens von jeder Person/ so darüber eingeladen wird. So dann solle auf solchen Hingaben mehr nicht/ dann ein einzige Mahlzeit/ und bey derselben von denen in erst- und anderer Class nicht über zwey Trachten/ und zwar bey denen in erster Class jede von Vier; in der andern aber jede von drey Speisen oder Richten; Hergentgegen von denen in dritt- und vierter Class nur eine Tracht/ aufs meiste von vier einfachen Richten/ gegeben und aufgesetzt/ und dabey alle fernere Trägleichen gänzlich vernommen werden/ bey unnachbleibender Straff zweyer Gulden.

II.

Von Hochzeiten und andern darunter begriffenen Puncten.

So viel die Hochzeiten anbelanget/ demnach Wir bißhero in acht genommen/ daß die Hochzeit-Halter/ und zumahln Junge unvermögende Leuth/ dardurch nicht wenig in Schulden gerathen/ auch dahero gleich anfangs zu ihrem Gewerbe und Anstellung einigen Hauswesens fast untüchtig gemacht worden/ ja theils deswegen gar Ihr Burger-Geld nicht erlegen können: Als ordnen Wir hiemit/ daß zwar jedwedern eine Gab-Hochzeit/ jedoch anderer Gestalt nicht/ zu zulassen/ Er habe dann zuvor dessen Vergünstigung erlanget/ zu welchem Ende dann Jedermänniglich/ der Hochzeit machen will/ ehe und bevor Er Sich zum erstenmahl proclamiren oder aufrufen lässet/ Sich vor allen Dingen bey unserm jedesmahligen Ober-Amts-Bürgermeistern gebührllich anzumelden/ und Bescheids zuerholen/ da dann demselben nach Standes-Gebühr/ und nach dem der Bräutigam/ als dessen Stand dißfalls/ Er sey fremd oder allhier hausfäßig/ allein anzusehen/ in diese oder jene von denen Vier Classen gehörig/ so wohl wegen geordneter Anzahl der Personen/ als der ein oder zwey-tägigen Mahlzeit haben/ seinem Stand und Vermögen nach/ von gedachten Unserm Ober-Amts-Bürgermeister/ jedoch dieser Unserer Verordnung Gemäß/ ohne dergleichen Personen ferner vor Uns/ den Rath/ zu weysen/ gewisse Vergünstigung geschehen solle.

(1.)

Für gemein aber sollen Erstlich / bey denen Hochzeit-
ten / ausserhalb des Bräutigams und der Braut
Vatter / Mutter / Großvatter und Großmutter /
wie auch des Vatters und Mutter Bruder und Schwester /
ferner der beyden Eh-Verlobten / Curator, oder Vormund /
da sie dergleichen hätten / so dann der Taufpater / auch des
Bräutigams und der Braut Bruder / Schwester / samt des
Bruders Weib und Schwester - Mann / nechst diesen die Ge-
schwister Kinder / und da ein Wittwer oder Wittwe sich ver-
heyrathete / dero vorhandene Kinder oder Töchter / auch Toch-
ter Mann und Sohns Weib / Knaben und Mägdlein unter
zehn Jahren / wie auch des Bräutigams und der Braut
Haus - Genossen / so in ihrem Dienst oder Kost sind /
und fremder allhier ihren Aufenthalt nicht ha-
bender Personen (als welche unter nachgesetzter bestimmter
Zahl / nicht begriffen) in der ersten Claß mehr nicht denn
Funffßig / in der Andern Vierzig / in der Dritten Dreiß-
sig / in der Viert- und letzten aber nur Zwanzig Perso-
nen ohne einige weitere dispensation, und zwar nur durch
zwey Kirchen - Meister / sonder Zuziehung der Aufwärter /
und ohne die Wochen hindurch vornehmendes mehrmahliges
Umschicken / es wäre dann / daß ein oder andere Persohn den
Sonntag über / worauf die Hochzeit - Ladung geschickt / nicht
zu Haus anzutreffen / oder verreiset gewesen / einigeladen
werden / bey unnachlässiger Straff / von jeder Persohn / so daz
über / auch nur unter dem prætext oder Vorwand des Kirch-
gangs / geladen wird / eines Guldens ; Doch sollen auch
die-jenigen / so bey der Ladung zugesagt / ausser wichtigen Ehe-
hafften / bey der Hochzeit erscheinen / und nicht / wie mehr-
mah-

mahlen geschehen / wieder gethane Zusag / aussen bleiben /
oder auch / wann Sie gar abgeschlagen / hernachmahls erst sich
einstellen / damit die Hochzeit - Halter dardurch nicht in Scha-
den oder Ungelegenheit kommen / bey Straff eines hal-
ben Guldens.

(2.)

Sodann zum Andern / weilien es Christlich / löblich
und billig / den Ehestand mit dem Gebeth anzufan-
gen / sollen diesem nach hinführo alle Hochzeit - Hal-
ter mit ihren Gästen / ob gleich Ein- oder Anderer sich noch nicht
eingestellt hätte / also balden / wann mit den Glocken zusam-
men geschlagen wird / aus dem Hochzeit - Haus nach der Kir-
chen gehen / und / ehe man die Predigt anfähet / noch unter
wehrendem Gesang (worbey / um durchgehender Gleichheit
willen / von der Cantorey, bey Vermeidung ernstler Straff /
mehr nicht / dann ein teutscher Psalm neben den Glauben /
Choraliter zu singen /) in die Kirchen kommen / bey Straff
zweyer Gulden.

(3.)

Ferner sollen / Drittens / bey einer jeden Hochzeit
mehr nicht / dann eine / oder welchen / obiger Unse-
rer Verordnung nach / auf beschehenen gebührlicher
Anmeldung / solches verstattet worden / zwey Mittags -
Mahlzeiten / als Dienstags und Mittwochs / (wobey je-
doch das übermäßige Zutrincken unter dem prætext der Ge-
sundheit - Trüncke abzustellen /) zu halten zugelassen / die ü-
brige Mahlzeiten und Trägleren aber / wie die Mahnen ha-
ben mögen / (darunter jedoch diejenige Mittags - Mahlzeit /
welche denen Kirchenmeistern und Aufwärtern bey deren Be-

B ij

zah-

zahlung / gleich nach der Hochzeit / da diese alles wieder in Ordnung zu bringen/etwan von dem Uebergebliebenen gereicht wird/ und hierzu allein die Fremden / wie auch nächste Bluts- Freund und Schwäger/ jedoch nach belieben/ und diejenigen/ so in der Kuchen- und Speis- Kammer oder sonst bey der Hochzeit bedient gewesen/ zu bitten erlaubt / diese auch bald zu endigen / nicht gemeint) gänglich und allerdings / bey Straff zweyer Gulden/ abgeschafft/ bey Ladung der Hochzeit- Gäst aber Sonntag Abends die Kuchen-Meister und andere Personen / so nothwendig hierzu erfordert werden / doch ohne überflüssige Aufwendung/ bey sich zu behalten / auch solcher gestalten obgedachte Hingabs- Mahlzeit / welchem der- gleichen anzustellen beliebig/ zu verstehen/ zugelassen seyn/ und sonst die verstattete zwey Hochzeit- Mahlzeiten / und zwar die Erste / alsobalden nach vollbrachtem Kirchgang/ die Andere aber um Eilf Uhr ihren Anfang haben / und mit der Abspeisung / ohne Erwartung anderer saumigen Hochzeit- Gäste/ unverzüglich verfahren/ hauptsächlich aber / da man anderst einfach zu speisen nicht gemeint / sollen nur zwo Trachten / jede in Erster Claß von Sechs / in der Andern von Fünff / und in der Dritten von Vier / in der Vierten aber von Drey Essen oder Richten/ nach Inhalt Unserer darüber aufgerichteten Speis- Ordnung/ gegeben/ und zwar die Erste Tracht / neben denen Fischen / Kuchen und Obst / Nachmittag um vier Uhr mit der Abspeisung geendet ; Die Andere aber præcisè um Sechs Uhr Abends ohne Kuchen aufgetragen / auch/ bey ohnnachbleiblicher Straff zweyer Gulden/ damit länger nicht verzogen ; Und weil jedesmahl nach der Mahlzeit noch ein Nachtrunck / dergleichen / zu Ab-

wen-

wendung Uppigkeit/ ein Erbar- und züchtiger Tanz (worbey sich aber keine ungeladene Personen/ Aufwärter / Kuchen- und ander gesind / mit einzudringen/ oder aufzuziehen) zugelassen/ derselbe nicht zu lang/noch über nachbestimmte Zeit fort getrieben werden : Inmassen dann Unser ernster Befehl / daß solches alles / so wohl der Nachtrunck/ als das Tanzen / Abends gegen Eilf Uhr völlig geendet und geschlossen/ auch das Hochzeit- Haus beydes von den Hochzeit- Gästen/ als Musicanten und Spielleuthen/ längstens um Eilf Uhr gänglich geraumet/ benebenst das nächtliche Herum-vagiren mit gedachten Musicanten und Spielleuthen/ auch der Unterschleiff in andern Häusern und Orthen hiemit allerdings ab- und eingestellet seye / alles bey Straff Fünff Gulden / welche so wohl die Gäste / als Hochzeithalter/ so darwider handeln/ ohne Unterschied erlegen / die Musicanten und Spielleuth aber mit Gefängniß- Straff angesehen werden sollen.

(4.)

Nachdem man auch Viertens / bishero bey den jungen Pürschen hochmißfällig verspührt / daß dieselbe unter allerhand vorgehenden Spielen / Geld zusammen bringen / und darum so genannten Favor, Bänder / Zucker / Confect, oder anders kauffen/ und einander berehren/ solche unnöthige und schädliche Kosten aber / um vieler betweger Ursachen willen / nicht zu gedulden : Als wird solches/ wie auch die Berehrungen / welche bisher / zumahlen von denen Weibs-Personen / gegen die Vorschneider / Kuchenmeister oder Aufwärter / und sonst einige Zeit hero von fürwitzigen Leuthen mit dem so genandten Hänfeln / so wohl gegen Manns- als Weibs- Personen / eingeführt worden / al-

B iij

123

les Ernsts hiemit dergestalt verboten / daß dergleichen hin-
führo gänglich / bey Straff eines halben Guldens /
abgestellt seyn solle.

(5.)

Sonsten das Hochzeit-Geschenck betreffend / haben
Wir derentwegen dißmals kein gewisses setzen wollen /
allhieße Wir dafür achten / wann die Speisung /
Unserer Verordnung und Stands-Gebühr nach / auch / wie
billig / ohne Überfluß geschiehet / daß ein jeder darnach sich
also zu bezeigen wissen werde / damit kein Übermaaß vorge-
hen möge: Jedoch solle dasjenige / so entweder an Geld oder
andern Stücken zum Haus-Rath verehret wird / nicht öf-
fentlich gemeldet / sondern das Geschenk in der Speis-
Kammer allein aufbehalten werden; Da hingegen der bey
theils Gästen eingerissene Mißbrauch mit dem Ein-
stecken oder Heimschicken / wie auch das Abtragen
von denen Aufwärtern / Kuchen- und andern Gefind / bey
Straff oder sonst zugetwarten habenden Schimpff / gänglich
abgestellt und verboten seyn / auch / zu Vermeidung aller-
hand Verdachts/ bemeldte Aufwärter und das Kuchen- Ge-
find ihre Leuthe zu Haus lassen.

(6.)

Neilm auch / Sechstens / mit Auftheilung der
Brautstücke bisshero grosser Mißbrauch fůrgangen /
und dardurch die angehenden Eheleuthe nicht in ge-
ringe Kosten gesetzt worden; Als sollen solche allerdings / so
wohl gegen die nächste Befreunde / Anverwandten / und
sonsten Männiglich / wie die Namen haben mögen / nicht we-
niger auch andere Personen / als Musicanten / Spielleuth /
Rö-

Köchin und dergleichen / gänglich abgeschafft seyn / und kei-
nem weder an Leinwad / Bändern / oder sonst / es seyn unter
was Rahmen oder Prætext, bey ohnnachbleibender Straff
zweyer Gulden / von jeder Überfahung / nichts mehr ge-
reicht werden: Jedoch lassen Wir geschehen / gegen die
beyden Kuchen-Meister / neben Zurückgebung ihrer Schen-
kung sich nicht allein mit der hieunten nach denen vier Classen
geordneten Gebühr / einzustellen / sondern auch Ihnen mit ein-
ander vier Elen / und zwar in der Erst- und Andern Claß von
ganzem; in der Dritt- und Vierten aber von mitten in der
Länge aufgetheiltem Leinwad oder Schetter / zu einer Bin-
den oder Fürtuch / welches doch ohne Spitzen oder Porten
seyn solle / zu verehren / und benebens jedem Aufwärter ein
Fürtüchlein / einer Elen lang / zuzustellen.

(7.)

Sollen auch / Siebendes / keinem / als der zu
der Ersten Claß gehörig / Vier Musicanten mit
Zincken und Posaunen zu dem Kirchgang so wohl /
als bey der Mahlzeit / erlaubt seyn; Denen von der An-
dern Claß zwar auch Vier / gleich wie herentgegen der
Dritten Drey; und denen in der Vierten Claß nur
Zwey Musicanten oder Spielleut / doch allein mit
Geigen oder Harpffen bey dem Kirchgang
zu erscheinen / auch sonst den Bläsen mit Zincken / Po-
saunen oder Trömpeten (als welche nebst andern denen fol-
genden Classen erlaubten Musicalischen Instrumenten nur
der Erstern; der Andern aber die Zincken und Posau-
nen / auch der Dritt- und Vierten bloß die Störhen und
Schallmeyen / samt bemeldten Geigen und Harpffen / und
zwar

zwar nur in dem Hochzeit = Haus zugelassen) bey der Mahlzeit sich zu enthalten / alles bey Straff Zweyer Gulden / und sollen solche / wie auch andere aufwartende Personen sich ihres nachgesetzten Verdienstes und Belohnung halben begnügen lassen / inmassen dann verordnet ist.

Einem Küchen = Meister bey einer Hochzeit in der Erst = und Andern Class auf zwey Tag Ein Thaler; in der Dritten Ein Gulden; und in der Vierten Neun Pagen / falls nemlich Zwey Tags = Mahlzeiten vergünstiget werden.

Einem Musicanten / so bey einer Hochzeit nach der Ersten Class aufwartet / vor zwey Tag Ein Reichs = Thaler.

In der Andern vor zwey Tag Ein Gulden.

In der Dritten Zwölff Pagen / und

In der Vierten Neun Pagen.

Dafern aber jemanden nur eine Eintägige Mahlzeit erlaubt würde / hätten dieselbe sich allerseits mit der Helffte vorgesezter Belohnung vergnügen zu lassen;

Und solle hingegen dadurch die sonst eingeführte Herumgebung eines Tellers / oder auf andere Weis öffentlich geschehendes Spendiren der Hochzeit = Gäst allerdings abgeschafft / verboten und eingestellt seyn / bey Straff Eines Guldens.

Einem Aufwarter ist gemacht zehen Pagen / wann zwey Mahlzeiten gehalten werden.

Wie

Wie auch der Köchin von jedem Tisch / in der Erst = und Andern Class sieben Schilling; In der Dritt = und Vierten aber drey Pagen;

Und von einer Tafel doppelt so viel.

Einem Küchen = Magd oder Auspöblerin auf einer Hochzeit (welche sämtliche Personen / obgemeldten Verdachts willen / ihre Heim = Leuchter zu Haus lassen sollen /) ist zu Lohn geordnet vierzehen Schilling / wann nemlich die Hochzeit zwey Tag währet: Wo aber nur eine Mahlzeit auf einen Tag vergünstigt / sollen jezt = gemeldte Personen / aufgenommen die Aufwärter / deren jedem / wann nur eine Hochzeit = Mahlzeit erlaubt wird / sechs Pagen vor ihren Dienst geordnet / gleichfalls mit der Helffte dessen / so angesezt / wie zuvor bey denen Musicanten Erwähnung geschehen / zufrieden seyn. Worbey ingleichen nicht allein die bisherige Verehrungen von den Hochzeit = Gästen / durch Herumtragen eines Löffels / oder dergleichen / damit aufgehoben / sondern auch das Abfordern Weins und Brods / dessen obgemeldte Personen bishero so wohl bey den Hochzeiten / als deren theils bey Kind = Tauffen vor eine Gerechtigkeit sich anmaßlich gebraucht / und alle Abend mit heimgenommen / gänglich und bey Straff Eines Guldens verboten seyn solle. Im übrigen ist den Schülern ihre gewöhnliche Kanne mit Wein / und sechs Köckelein / wie auch dem Kirch = Thurner ein Viertel Wein / so dann dem Calcanten der Orgel ein Maas Wein und ein Köckelein / wie auch dem Marck = Knecht ein Maas Wein samt einem Knackenweck / ausser diesem aber sonst niemand anders mehr etwas verwilligt / doch darbey unverwehrt / die armen Kinder in dem also genannten Seelhaus mit einer Braut = Suppen zu bedencken.

E

III.

III. Von den Kind = Tauffen.

(1.)

Betreffend die Kind = Tauffen und Gebatterschaften / sollen Erstlich bey Celebrirung solchen hochwichtigen Wercks des Sacraments der Heiligen Tauff der Kinds = Vatter und erbettene Gebattern / wie etwa vorhin geschehen seyn mag / nimmermehr berauscht / sondern nüchtern / in Christlicher wahrer Andacht darbey erscheinen / und derselben mit eiferigem inbrünstigem Gebet beywohnen : Zu welchem Ende dann der Kinds = Vatter bey oder nach dem Gebatterbitten sich / wie bißhero theils Orten wider Gebühr geschehen / bey einem Frühstück / Truncß oder Collation, nicht aufhalten lassen / noch der erbettene Gebatter dergleichen geben oder denselben aufhalten solle / allz bey ohnnachlässiger Straff Zweyer Gulden.

(2.)

Nachdem hiebevör zu den Kind = Tauffen nicht allein über die geordnete Zahl mehr Weiber erbetten und eingeladen / sondern auch mit Einbindung des Doden = Gelds und anderer dergleichen Geschenke und Verehrungen / zu förderst aber bey den Mahlzeiten / grosse Übermaaß gebraucht worden / worbey oft viel / so zur Gebatterschaft erbetten / zumal bey dieser unerhörten Geldspenglen Zeit / mehr Verdruss und Beschwerde / dann Christliche Freud und Lieb / empfunden. So thun Wir damit gebieten / setzen und ordnen / daß hinfüro zu den Kind = Tauffen / ohne die Gebatterin / mehr nicht / denn zehen / oder

oder meistens zwölff Personen / darnach man sich dann in allen Vier Classen zu richten / beruffen / auch / bey unten gesetzter Straff / nicht etliche / wie vielmahl bißhero / dieser Ordnung zu Gefehrde / geschehen / zu Haus gelassen werden / bey Straff Eines Guldens / von jeder Person / so darüber geladen. Dann

(3.)

Vermeldter Ursachen willen / die in Erster Claß mehr nicht / dann außs höchste Drey Reichs = Thaler ; in der andern Zwen Reichs = Thaler ; in der Dritten aber Einen Gold = Gulden ; und in der letzten Einen Reichs = Thaler / auch in allen Vier Classen keines wegs über diese Unsere Verordnung / wohl aber / nach Condition der Person / darunter / und zwar in einem Beutel höchstens nicht über Zwen Pagen werth / einzubinden Macht haben / dabey aber alle andere Geschenck an Geld / Arm = oder Hals = Gehengen / Corallen und dergleichen / allerdings / wie es vorhin verboten / also auch nochmal eingestellt verbleiben sollen / bey Straff Fünff Gulden.

Demnach ferner hierbey ein = und andere Neben = Verehrungen / die der erbettene Gebatter / so wohl bey Administration der Heiligen Tauff / als auch nachfolgenden Personen / benantlich der Ammen = Frauen / Köchin / Wärterin / und dergleichen / bißhero gethan / oder thun sollen / eingeführet / und dardurch dieses Christliche Werck noch schwächer gemacht worden : Als soll solches alles / bey Straff Zweyer Gulden / hinfüro gänzlich eingestellt verbleiben / und keiner mehr / dann Drey Schilling / zum Kerzen = Geld einlegen / auch der Kind = Tauffs = Laderin außs

aufs höchste nur Drey Pagen verehrt werden: Doch
aber ist hiemit geordnet/ daß der Kinds-Batter dem Kirchner
Zwey Pagen für die Einschreibung ins Kirchen-Buch/
und seine schuldige Aufwartung bey der Tauff bezahlen solle.

(4.)

Erner und zum Vierten / mag die Gevatterin
zwar die Kind-Betterin nach den vier Wochen
besuchen/und von der Unterst bis zur Obersten Claß,
inclusiv deren/ von einem halben Thaler / zwölf
Pagen / höchstens bis einen Reichs-Thaler / in die
Sechswochen (wobey aber keine Trägetey/ oder Mahlzeit an-
gestellt werden / auch denen übrigen Weibs-Personen/ so bey
der Tauff gewesen / zu Verhütung Verdachts und hiebe-
vor eingerissenen Mißbrauchs mit den Kindbett-Bereh-
rungen / die Kindbett-Besuch- oder sonst eine Schenkung
zu thun/ bey Straff eines Guldens/verbotten seyn solle/)
verehren/das so genannte Duden-Hembt aber solle/als ein
ohnnützes Werck / samt allen andern / welches einige Jahr
hero/ zu schädlicher consequentz, an statt dessen / eingefüh-
ret werden wollen / wie solches Namen haben oder erdacht
werden mag/ bey ohnnachlässiger Straff zweyer Gulden/
gänzlich verbotten und abgeschafft / im Ubrigen aber zugelas-
sen seyn / daß ein Gevatter der Kindbetterin zur Auswässe-
rung ein Viertel Wein / samt einer alten Hennen/
oder / statt deren / einen Lapaunen / schicken und ver-
ehren möge/ bey Straff eines Guldens / welcher darü-
ber thun oder handeln würde.

(5.)

Die Kind-Tauffs-Mahlzeit Fünfftens /
be-

betreffend / ob wir wohl genugsame erhebliche Ursachen hät-
ten / selbige / bevorab um deren darbey verspürten Miß-
bräuch und einreißenden Schwelgereyen willen / gänz-
lich abzuschaffen: So lassen Wir es doch dergestalt bey der
herkommenen Mahlzeit verbleiben/ und in eines jeden Will-
führ gestellt seyn/ entweder gar keine / oder aber dieselbe
sobalden nach vollbrachter heiligen Tauff zu geben/worzu dann
niemand mehr/dann nur der Gevatter/Gevatterin/ und
die jenigen Weibs-Personen zugelassen sind/welche der
heiligen Christlichen Tauff beygewohnt / auch / bey Straff
Zweyer Gulden / mehrers nicht/ als eine Tracht /
und zwar in Erster Claß von Sechs; in der Andern
von Fünff; in der Dritten von Vier; und in der Vier-
ten allein von Dren Richten oder Haupt-Essen/
wie solche / Inhalts Unserer hierüber verfaßten Speis-
Ordnung / eingerichtet / neben Kuchen / Obst und Käß/
auch etwas von Pfeffer-Kuchen und Mandeln in den Obern-
Classen (wobey hingegen all übriges Confect, wie solches
Namen haben mag / bey Straff zweyer Gulden/verbot-
ten/) aufgetragen; So dann darvor ein mehrers nichts/ als
von der Person zwey Pagen (wobey aber die Erst- und
Andere Claß sonder dergleichen Einnahm zu verstehen;)
bezahlt werden/sonsten im übrigen alle andere Nach-Mahl-
zeiten (ausgenommen deren/ die gleich andern Tags hernach
denen Personen/ so theils in der Kuchen/ theils aber mit Vor-
schneiden und Aufwarten bey dem Tisch oder sonst bedient ge-
wesen / und hierzu allein die nächste Bluts-Verwandte und
Schwäger/ jedoch nach Belieben/ und ohne einigen Überfluß/
zuberufen zugelassen/etwan von dem Uebergebliebenen gereicht
E iij oder

oder gegeben wird) Collationen oder Träglereyen / wie die Namen haben mögen / bey Vermeydung Fünff Gulden Straff/gänglich/ wie auch der Mißbrauch mit dem Einstecken oder Heimschicken / und sonst das Abtragen ins gemein/ bey Vermeidung Schimpffs und Straff/ wie auch das so genannte Hänfeln / wie bereit oben bey den Hochzeiten gleichfalls dessen Verwehrung geschehen/ bey Straff eines halben Guldens von jeder Person/ welche hiez zu Anlaß und Gelegenheit gibt oder darzu hilfft / verbotten seyn.

(6.)

Nachdem man auch hiebevör diese Unordnung verspühret/ daß zugleich verschiedene Manns-Personen zu den Tauff- Mahlzeiten beruffen und beygezogen worden: Als sollen fürterhin hiez zu / ohngerechnet den Gebatter/ mehr nicht/ dann zwey Manns-Personen / nebst einem Vorschneider/ zugelassen seyn / bey ebenmäßiger Straff Fünff Gulden.

Deßgleichen sollen auch solche Kind-Tauff-Mahlzeiten Abends um Acht/ oder längst Neun Uhr/ ihre Endschaft nehmen/ und die Weibs-Personen / denen es ohne das nicht wohl anstehet / lang in die Nacht sich aufzuhalten / ohne fernere Verzögerung wiederum anheims nach Haus sich begeben / bey unnachlässiger Straff Eines Guldens/ welcher von jedweder verbrochenden Person bezahlt und erlegt werden solle.

Weiln auch bißhero nicht der geringste Mißbrauch mit den Neuen = Jahrs = Geschencken vorgegangen / indem die Arme es dem Vermöglichen nach thun wollen / da es dann endlich / ohnerachtet dieser ohne das schwehren Zeiten / zu einer unleidentlichen Übermaas außgeschlagen: Als thun

thun Wir hiermit bey unaußbleibender Straff Zweyer Gulden ernstlich gebieten / daß keiner/ welcher seinem Vorden ein Neu-Jahr-Geschenck zu geben gesonnen/ mehr/ dann nur Sechs bis in Zwölff Pagen / auch die Vermöglichste und in Erster Claß nicht über einen Reichsthaler / als welches das höchste an Geld / oder Geldes werth/ und zwar nur auf wenige Jahr/ zum Neuen-Jahr zu verehren Macht haben / dagegen alles andere/ wie es Namen haben mag / gänglich verbotten und abgeschafft seyn solle.

IV.

Von den Reichbegängnissen.

Nach bißhero auch bey den Reichbegängnissen / viel unnütze Kosten und eiteles Gepräng eingeführt worden/ bey dergleichen Leid- und Todesfällen aber doch je nichts weniger / weder Pracht und Hochmuth / sich gebühren will: Als haben Wir /

(I.)

Nächstlich geordnet/ daß niemand weiter/ als Vatter/ Mutter / Curator oder Vormund/ Schwelger / Schwieger / Tochtermann / Schwur / Bruder und Schwester/ samt des Bruders Weib und Schwester Mann/ auch Tauff-Doden: ferner dem Gebatter/ und Gebatterin/ woderen Tauff-Dod mit Tod abgehen würde/ Kindern oder Sichten und der Hinterbliebenen im Sterb-Haus (welches doch alles in eines jeden Belieben gestellt ist) wie auch denjenigen / welchen dergleichen zu senden die Verstorbenen vor ihrem Tod ab-

absonderliche Verordnung gethan / einige Trauer = Binden / Schleyer und anders / nicht geschickt werden sollen / bey Straff zweyer Gulden.

(2.)

Die Leich = Kräng betreffend / weßwegen bisshero viel Neuerungen und erdichteter Hoffart aufgebracht worden : sollen derselben bey verstorbenen kleinen Kindern nur zwey / und bey denen etwas erwachsenen und ledigen Personen Drey / samt den Tauff = und Zunamens = Buchstaben / (welche denen in der erst = und andern Claß auch wohl gar aufffertigen und auf das Baar = Tuch heften zu lassen erlaubt) allein aber von Rosmarin / und andern nicht kostbaren natürlichen Blumen / oder Buxbaum / ohne vergulden und Glitterwerck / wenigens von Wachs = oder Seiden = Blumen / Gewürz oder dergleichen unnützen kostbaren Sachen / wie die Namen haben mögen / gemacht / und oben auf bemeldtes Baar = Tuch genehet ; durchaus aber keiner mehr / dann ein Kopff = Kränglein / auf erst = bediente Maas und Weiß verstattet / und in die Läden gelegt werden / mithin übriges alles / und ins gemein die Wachs = oder Seiden = Blumen / bey Vermeidung dreyer Gulden Straff / hiemit verboten seyn / welche sowohl derjenige / so solche schicket / es geschehe auch gleich unter dem Prætext naher Anverwandt = oder Schwägerschaft / oder auf was Weiß es immer wolle ; als welcher dergleichen machen oder belegen lassen wird / unnachlässig zahlen sollen. Gleicher massen sind bey gemeldter Straff die Sterb = Kittel / welche die Gevattern bey Begräbnis ihrer verstorbenen Tauff = Doden auch nach beschehener Besichtigung in dem Kind = Bett zu schicken gepflogen / hiemit gänglich verboten / denen Eltern / Cura-

to-

toren / Vormündern und nächsten Anverwandten aber gleichwie auch denen Gevatter = Leuten / wann nemlich ihr Tauff = Dödlein / vor Besichtigung der Sechswöchnerin / mit Tod abgeheth / solle einen Sterb = Kittel dero respectiv verstorbene Kinder / Pfleg = Verwandten / Befreundten und Tauff = Dödlein auf obgedachte Maas und Weiß / hingegen nur von bloßsen Leinwad / auch ohne Band / Spitzen oder Porten / machen zulassen erlaubt seyn.

(3.)

Bey dem Leich = Conduct sollen Erstlich die nächsten Gefreunde / darnach diejenigen / denen es Standes halben gebührt / ohne einiges Verweilen fort gehen : Nach gehaltener Leich = Predigt aber alle Manns = und Weibs = Personen / so die Leidstehende nach Haus begleiten wollen / nicht wieder in das Trauer = Haus ; sondern ohne Unterscheid nur vor der Thür fürüber gehen / und ohne Abschiednehmen abtreten / weßwegen dann auch die Dancksagungen hierdurch eingestellt verbleiben.

(4.)

Gleichen thun Wir damit die Leich = Mahlzeiten bey allen und jeden gänglich verbieten / bey Straff zweyer Gulden.

(5.)

Wird ordnen ferner wegen der General = Processen , das selbige keinem nicht / er sey dann ein Rathsfreund / graduirte Person / oder in Geist = und Weltlichen Vornehmen Aemptern begriffen / und dergleichen / künfftig zugelassen ; denen andern aber / wo sie von Uns dessen nicht sondern Erlaubnuß / oder die Alumnos auf der hiesig = lateinischen Schul gespeiset / oder aber sonst zu Kirchen und Schulen

D

oder

oder zu dem Unterhalt der Armen / oder andern milden Sachen etwas gestiftet hätten / gänglich verwehrt seyn sollen / bey Straff Eines Guldens.

(6.)

Womit auch ein Jeder wissen möge / was bey zustehenden Leid- und Trauerfällen die Kosten seyen / ist von Uns geordnet

Beu den General-Proceffen

Für die Leich-Predigt ein Reichs-Thaler.

Pro Comitatu jedem Hn. Geistlichen ein Orts-Thaler.

Jedwedern Schul-Collegen pro Comitatu von Zwen bis Vier Pagen / jedoch daß solcher Comitatus auch in dem Kuck-Weg auß der Kirchen bis an das Trauer-Haus (es wäre dann / daß unumgängliche Ehehaften solches verhindern) geschehen / und so ein oder der andere solchem Comitatu gar nicht beywohnen würde / bey demselben auch die sonst geordnete Gebühr gefallen seyn solle.

Dem Cantori für die Music Acht Pagen / worunter das Comitatus-Geld mit begriffen;

Denen Gymnasten aber solle / wann sie Carmina verchren / Ein Gulden oder höchstens Ein Reichs-Thaler pro remuneratione, und ein mehrers nicht / gereicht werden / worbey aber den Vermöglichen unverbotten ist / wo sie wollen / unter die Schul-Knaben Dreier auftheilen zu lassen.

Für das grosse Geläut ist / wie vor Alters / Ein Gulden;

Denen aber / die an statt der Alumnorum, als die in der Kirchen musiciren müssen / läuten / ist gemacht Vier Pagen.

Dem Leichen-Besteller solle / zumal weiln keine Dancksagung mehr gethan wird / vier bis sechs und zum höchsten acht Pagen für seine Mühe bezahlt werden / ohne Trauerbinden.

Dem Spital-Kirchner und Creutz-Träger / jedem Zwen Groschen.

Beu

Beu den geringern und also genannten Special-Proceffen, solle gegeben werden

Für die Leich-Predigt / da ein absonderlicher Leich-Text zu erklären begehrt wird / Ein Reichs-Thaler: Wann aber kein besonderer Text vorgegeben wird / Zehen Pagen.

Dem Cantori Vier Pagen.

Dem Spital-Kirchner Ein Pagen.

Dem Creutz-Träger Ein Groschen.

Den Trägern sind geordnet von einer alten Person / Vier: Fünffthalb: bis Sechs Pagen aufs höchste / ohne Trauerbinden.

Von einem Kind oder Jungen Dren bis Vier Pagen.

Für die Toden-Laden / wann solche gewölbt / vor einen alten und grossen Menschen Ein Reichs-Thaler.

Vor einen Jungen / von fünff-sechs: bis zehen Pagen.

Dem Toden-Gräber / von einem Alten zu begraben / zehen Pagen.

Und / wann er einen Stein heben muß / über diß Fünff Pagen.

Von einem Jungen zu begraben Fünff Pagen.

Da er aber einen Stein hebt / zusammen Sechs Pagen oder Ein halber Gulden.

Ausser diesem bleibt es sonsten bey deme / was bey dem Casten: und andern armen Aemptern ihm zu Lohn gegeben wird.

Das kleine Geläut bleibt bey dem alten Tax, als Fünff-zehen Schilling.

Die todte zur Welt gebohrnen Kinder betreffend / ist zwar erlaubt / selbige / weme es beliebig / mit einer / doch nur gemeinen Special-Proceß begraben zu lassen / sollen aber / um gewisser Ursachen willen / zu sehen nicht mehr geöffnet werden. Alles bey unnachbleibender Straff Eines Guldens.

Gleich

Gleichwie Wir nun diese Unser verneuerte Hochzeit-
Kind-Tauff- und Leich-Ordnung / von allen Unsern
Bürgern / Inwohnern / Unterthanen und Anverwandten / in
all ihren Puncten und Clauſulen allerdings / und um ſo mehr /
als vor dieſem geſchehen / wollen gehalten / und derofelben
vollkommen = ſchuldig = und gehorſame Folge geleistet haben ;
Wider die Überfahrer aber ernſtliche Inquiſition, mittelſt
Vorforderung der Küchen = Meiſter / Köchin / &c. wie auch
der Hebamm / Cränzmacherin / und hierinnen ſchuldig befunden
er Personen / auch ſonſten anordnender genauer Uſſicht /
ohne einſigen reſpect, anzustellen / und / wie ſchon mehrmals
berührt / die benannte Straff ernſtlich auch derogestalt
ten ergehen zu laſſen / entſchloſſen / daß dieſelbe bloß auf den
verwürcten Fall / ohne weiteres Fragen oder
Beſcheids = Erholen / nach Inhalt dieſer Unserer Ord-
nung / von Unſerm jedesmaligen Jüngern Bürgermeiſtern /
(welchem der Herr Ober = Ampts = Bürgermeiſter bedürffen-
den falls jederzeit hierinnen ſchuldige Hand zu bieten) bey
Straff / ohnnachläßig eingefordert / und allerdings
behauptet / auch keine Supplication darwider ange-
nommen noch verſtattet / nicht weniger gegen
die freventliche Appellanten die Straff duplirt
werden ſolle ; Alſo iſt dieſelbe mit Unſerm wohlbedächtl-
ichen Willen in offenen Druck gebracht worden / auf daß nie-
mand mit der Unwiſſenheit ſich entſchuldigen / ſondern ſich
männiglich beſto beſſer darnach zu richten / und für Schaden/
Straff / Schimpff / und anderer Ungelegenheit hüten möge.
Decretum in Senatu Dienſtags den Achten Septembris
Annö Sechzeh = Hundert Ein und Neunzig.

W(o)W

W